

## ZUR SACHE



(Foto: gst)

## Uni: Lehre des Lernens neu besetzt

Mit Mitteln des Bundes und der Länder ist die Professur für Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik an der Universität Siegen mit Prof. Dr. Ilona Ebberts besetzt worden.

**Was ist der Schwerpunkt ihrer Professur an der Universität Siegen?**

**Prof. Dr. Ilona Ebberts:** Ich unterrichte Fachdidaktik für das Unterrichtsfach Wirtschaft. Das ist sozusagen die „Lehre des Lehrens, beziehungsweise Lernens“. Meine Studenten werden Berufsschullehrer. Ich beschäftige mich auch mit den gender studies (Geschlechterforschung). Wir beziehen diese auf ökonomische Situationen.

**Welche Vorteile haben Sie durch die Förderung des „Professorinnenprogrammes“?**

Ich kann mich sehr glücklich schätzen, dass mit diesen Mitteln unter anderem zusätzliche Mitarbeiterstellen finanziert werden. Ohne die Förderung hätte ich keine Stellen vergeben können. Aber vor allem am Anfang erleichtern zusätzliche Mitarbeiter den Einstieg sehr.

**Haben Sie konkrete Pläne oder Ideen, die Sie an der Universität Siegen umsetzen möchten?**

Wir werden ein didaktisches Labor zum Thema Existenzgründung einrichten. Die Studenten sollen für das Thema Selbstständigkeit sensibilisiert werden. Sie können im Labor Unternehmensgründungen simulieren - ohne den Ernstfall im Nacken zu haben. Es geht darum, auszuprobieren und zu entscheiden, könnte das der richtige Weg für mich sein? Es ist nicht selten, dass aus den Gründerteams nach dem Studium Unternehmungen entstehen. Vielleicht werden wir auch spezielle Angebote für Frauen im Zusammenhang mit der Existenzgründung anbieten. Das ist aber Zukunftsmusik.

gst

Erste „geförderte“ Professorin in Siegen

# Ziel: Mehr Frauen in der Wissenschaft

Siegen. (gst) „Wir waren am schnellsten“, freut sich Prof. Dr. Ralf Schnell, Rektor der Universität Siegen. Mit Mitteln des „Professorinnenprogrammes“ von Bund und Ländern ist die erste Professur in NRW mit Dr. Ilona Ebberts besetzt worden.

Der Einstieg in eine akademische Karriere ist für junge Wissenschaftlerinnen nicht immer einfach. Ziel des „Professorinnenprogrammes“ von Bund und Ländern ist es, die Zahl der Professorinnen an den Unis zu erhöhen. 113 Hochschulen haben sich beworben, 79 die grundsätzliche Zusage erhalten. Siegen war in Nordrhein-Westfalen am schnellsten mit der Umsetzung. Prof. Dr. Ilona Ebberts besetzt jetzt die Professur für Wirtschaftswissenschaften und Didaktik. „Das ist wie Ostern und Weihnachten zusammen. Ich freue mich sehr über die Stelle in Siegen.“ Die Neuberufung von Professorinnen wird mit 150 000 Euro von Bund und Ländern gefördert. Das Gleichstellungskonzept der Universität Siegen hat die Gutachterkommission überzeugt.

## Weitere Stellen sind geplant

„Die Universität profitiert nicht nur von dem Programm, wir investieren auch. Die eine Hälfte der Förderung trägt der Bund. Aber 75 000 Euro finanziert die Universi-

tät aus Landesmitteln“, sagt Rektor Schnell. „Das Defizit in der Gleichstellung wollen wir langfristig beheben.“ Die Universität Siegen sei eine fortschrittliche Hochschule. Gleichstellungsbeauftragte Dr. Elisabeth Heinrich freut sich über den Zuwachs: „Es ist sehr schön, dass wir jetzt eine Professorin speziell für die Wirtschaftswissenschaften gewinnen konnten.“

## Mangel an weiblichen Fachkräften

Rektor Schnell schmiedet bereits Zukunftspläne: „Wir möchten noch zwei weitere Professorinnen mit Hilfe des Förderprogrammes an die Universität holen. Für die Erziehungswissenschaften und die Germanistik.“ Ob die Fördergelder auch für diese Stellen fließen werden, ist noch ungewiss.

Vergangenes Jahr wurde ein Zentrum für „gender studies“ an der Universität eingerichtet. „Auch Prof. Dr. Ebberts legt einen Schwerpunkt auf ‚gender studies‘. Die Geschlechterforschung wird an der Universität Siegen großgeschrieben“, sagt Heinrich.

Besonders in naturwissenschaftlichen und mathematischen Fächern sei der Mangel an weiblichen Fachkräften groß. „Im Rahmen des Förderprogrammes werden wir eine Nachwuchsforschereinnengruppe gründen und Stipendien zum Beispiel für Promotionen vergeben“, erläutert Heinrich die Pläne.